

BEING ~~AND~~ BECOMING

A FILM BY CLARA BELLAR



Im Kino :

Frankreich : über 15 000 Zuschauer (Stand 18.06.15)

(seit 13 Monaten fortlaufend im Kino St-André des Arts und im Rest des Landes)

Außerdem : Kinostarts in Deutschland (über 3000 Zuschauer, Stand 18.06.15), Belgien, Schweiz & Luxemburg, sowie Vorführungen in Brasilien, Argentinien, Spanien, Italien, Ungarn, Niederlande & Großbritannien.

“Es ist selten, dass wir einen Film wie 'Being And Becoming' haben, über den die Zuschauer nach 1,5 oder manchmal 2 Stunden Diskussion, wenn der Saal verlassen werden muss, anschließend draußen, im Foyer oder auf der Straße noch stundenlang weiter debattieren.”

Dobriła Diamantis, Leiterin des Kinos St-André des Arts

Erscheinungsdatum der DVD : 28. Mai 2015

Kontakt : PourquoiPasprods@me.com

Kontakt (Verleih Deutschland): alex@pourquoipas-distribution.de

POURQUOI PAS
productions

Angaben zur DVD

Erscheinungsdatum: 28. Mai 2015

Herausgeber: Editions Instant Présent

Produktion und Verleih : Pourquoi Pas Productions

Internet : www.editions-instant-present.com/etreedetvenir

Sprachfassungen: Englisch, Französisch

Untertitel : Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch + Französisch für Hörgeschädigte

35 MIN. BONUS : ZUSÄTZLICHE SZENEN & FILMGESPRÄCHE IM KINO ST. ANDRÉ DES ARTS In PARIS mit, in der Reihenfolge ihres Erscheinens : Antonella Verdiani, Pr. Antonio Damasio, Pr. Hubert Montagner, Dr. Catherine Dolto, Josette Lépine, Mélissa Plavis, Jean-Pierre Lepri, Sergio Avalos, Etty Buzyn, Bernadette Nozarian, Charlotte Dien **(mit englischen und französischen Untertiteln).**

DVD 9 - MULTI ZONE – PAL - Format 1.77 - Audio Stereo - Farbe - 99 min

Preis: €24

Synopsis

Being and Becoming erkundet das Konzept und den Weg, Kindern und ihrer Entwicklung zu vertrauen, und lädt uns dazu ein, die Paradigmen und Möglichkeiten von Bildung zu hinterfragen.

Die Entdeckungsreise der Filmemacherin führt uns durch die USA, Frankreich, Großbritannien und auch durch Deutschland, wo es jungen Menschen nicht erlaubt ist, sich ohne Schule zu bilden. Wir treffen Eltern, die sich dazu entschlossen haben, ihre Kinder nicht zu unterrichten, weder in der Schule noch zu Hause, sondern sie frei das lernen zu lassen, was sie wahrhaftig begeistert.

Es ist eine Suche nach Wahrheit über das angeborene Bedürfnis zu lernen. Und dabei geht es um weit mehr als Bildung: um die Veränderung unserer Meinungen und Überzeugungen, um gesellschaftlichen Wandel, und um die Bedeutsamkeit der Wiedergewinnung von Selbstbestimmung und Selbstvertrauen.

1 Jahr später...

Der Film feierte seinen 1. Kino-Geburtstag im Mai 2015 und wird auch weiterhin im Kino mit anschließenden Filmgesprächen mit aktiven Freilernern gezeigt. In Frankreich finden Vorführungen auch durch das Partner-Netzwerk [Printemps de l'Education](#) und durch [Colibris](#)-Gruppen statt. Nach jeder Vorführung halten die Gespräche über Stunden an, Zuschauer weinen, tauschen E-Mail-Adressen aus, lokale Netzwerke entstehen... Einige Zuschauer haben uns berichtet, dass sie sich nach dem Film entschlossen haben, beruflich neue Wege einzuschlagen, ihren Job zu kündigen, mit weniger Geld zu leben, weniger Konsument zu sein und so glücklicher zu werden.

Wir sind der Überzeugung, dass es wichtig ist, weiterhin solchen lebhaften und unterstützenden Austausch zu haben. Die DVD, die nun [hier](#) erhältlich ist, wird diese Filmgespräche, die den Zuschauern einen Austausch an Erfahrung und Ideen ermöglichen, nicht ersetzen.

Der Film erscheint im Selbstverleih, kollaborativ, durch *Pourquoi Pas Productions* und durch die Gemeinschaft. Sie müssen nur Ihr Kino bitten, *Being and Becoming* ins Programm zu nehmen, und mit uns in Kontakt treten. Die Seite "[Organisieren Sie eine Vorführung](#)" auf der Film-Webseite führt Sie durch die einzelnen Schritte. Ein Link zur [Gästeliste](#) ist auch verfügbar, um Ihnen Ideen für mögliche Gäste eines Filmgesprächs zu geben.

Pressestimmen

Tagesspiegel: „...ein bedenkenswerter und ermutigender Film. Ein Film, der an die Kraft jedes Menschen glaubt und das Prinzip Schule trotz aller Demokratisierungsbemühungen als autoritäre Erziehungsanstalt benennt, die einfach nicht zu jedem Individuum passt. Besonders, wenn die postkapitalistische Welt zukünftig eher improvisationsfähige Kommunikationstalente als funktionierende Karriereristen braucht.“

programmokino.de: „ein unverhohlenes Plädoyer für eine alternative Form des Lernens“

AVIVA-Berlin: „Was bei "Being and Becoming" also zunächst mit der Frage nach einer Utopie zu beginnen scheint – Ist ein Leben ohne Schule möglich? –, wird bald zu einem euphorischen Bericht über freies Lernen.“

Europe 1 : "Das Dokumentarfilm-Ereignis"

Féminin Bio : "Ein bahnbrechender Film, der unsere Überzeugungen infrage stellt"

L'Express : "Beunruhigend, weil destabilisierend"

Studio Ciné Live * :** "Ob man damit einverstanden ist oder nicht, der Dokumentarfilm ist gelungen."

Télérama : "Eine wahrhaftige Ode an diese Art alternativen Lebens"

Première : "Die große Leistung des Films ist es die Debatte zu eröffnen."

Le Monde : "Die Pluralisierung und Freiheit predigend"

France Inter : "Ein Film der ein großes Problem unserer Gesellschaft anspricht"

Famili : "Erschüttert kommen wir heraus. Was, wenn ein anderer Weg möglich wäre?"

Nouvel Obs : "Bildung ändern oder daraus aussteigen?"

Marianne : "Relevante Fragen stellend."

L'enfant et la vie : "Ein überzeugender Dokumentarfilm"

Le Point : "Ein kämpferischer Film"

Le Journal des femmes : "Dieser Film ermutigt uns, unsere Träume zu verwirklichen."

Femme Actuelle : "Eine Entscheidung die mehr und mehr Anhänger findet."

Version Femina : "DER FILM, der die Schule infrage stellt."

La muse : "Eine leidenschaftliche Reise, absolut sehenswert"

Parents.fr : "Ein sehr schöner Film. Leidenschaftlich... ein philosophisches

Nachdenken über das Glück."

Famili.fr : "Ein seltener Film, den man nicht versäumen sollte."

Femina.fr : " Öffnet Tür und Tor zum Bereich des Möglichen... unter keinem Vorwand zu verpassen."

Place des écoles : "Stoff zum Nachdenken"

Santé Intégrative : "*feelgood documentary*, dieser Film setzt Oxytocin frei."

Mediapart : "Ein lebenslustiger Blick auf Kindheit und Elternschaft."

Un grand pas de côté : "Ein Film wie ein Elefant im Porzellanladen. Genussvoll störend."

La Vie : "Achtung, subversiver Dokumentarfilm!"

Parents : "Der Film bringt ins Wanken, das ist sicher."

200 Diskussionen in 12 Ländern

Gästeliste der Teilnehmer der Nachdebatte zum Film (alphabetisch geordnet)

Argentinien:

- [Mireya Baglietto](#), artist, creator of Arte Núbico.
- [Melina Broffman](#), doula, body therapist, specialized in children's development
- Gabriel Logarzo, founder and director of the permaculture [Akapacha in Chascomús](#), Argentina.
- Karina Intelisano, Professor in Sciences of Education (UNLP), Certified Facilitator in Pedagogy 3000, Coordinator for [Escuela Soles del Faro](#).
- [Judith Raidan](#), events organizer and activist for learning freedom, theater teacher.

Brasilien:

- Joel Birman, [psychiatrist](#) and psychotherapist. One of the most prolific Brazilian authors in the field of [psychoanalysis](#). Professor of Psychology in the [Federal University of Rio de Janeiro](#) (UFRJ), he's starting, at the International College of Philosophy, Paris, a line of interdisciplinary research on Psychotherapy and Philosophy about the "New conditions of angst in our civilization".
- Sabrina Bittencour, mother of three unschoolers, social entrepreneur. She founded and directs the [Escola com asas](#), a free learning network for families and people of all ages (Brazil and Mediterranean). Co-founder of 37 companies across 4 continents, author of "Lembrando Mim: Vaca Profana." Her 12 year old son [Biel Baum](#) is a Chef and author.
- Tatiana Dutra, founder of Organika Produções, production company specialized in themes of sustainability and education. Currently developing a series on learning freedom.
- Carla Ferro, philosopher and researcher on learning without teaching.
- Hélène Petry, sociologist, professor at the Federal Fluminense University (UFF). Doctor in Education Sociology at Sciences-Po in Paris.

Frankreich:

- Christelle Angevin from LED'A (les Enfants d'Abord)
- Auriane, Ayla, Loline, Nell, young Unschoolers between 12 and 15
- Sergio Avalos, Unschooling dad of a handicapped child, teacher of the Handicap Social Model at ESTP

- Clara Bellar, director and producer
- Etty Buzyn, psychologist et psycho-analyst, author of *Papa, maman, laissez-moi le temps de rêver*
- Philippe Bongrand, doctor in political science and Pascale Ponté, doctor en education sciences
- Thierry Casasnovas from Vivre Cru
- Pierre Cieutat, professor from the Freinet schools
- Local Colibris group (inspired by Pierre Rabhi) from Montpellier
- François de Closets, journalist and writer *Le Bonheur d'apprendre et comment on l'assassine*
- Bernard Collot, initiator of the movement "towards a 3rd type school", author of *Chroniques d'une école du 3e type*
- Antonio Damasio, neuroscientist and author of *Descartes' error*
- Charlotte Dien, Author *Instruire en Famille*
- Dr Catherine Dolto, pediatrician, haptopsychotherapist, author and director of collection at Gallimard
- Catherine Dumonteil Kremer, author *Elever son enfant autrement*
- Fredy Fadel, Unschooling dad from the film, mathematician, computer scientist
- Ramin Farhangi, creator of [Ecole Dynamique](#)
- Stéphanie Gervais, HS mother of 3 children ; parents educator and coach.
- Josette Lepine, psychotherapist for 30 years and somatic coach for teens, author *Le coaching somatique ou l'intelligence du corps en mouvement*
- Jean-Pierre Lepri, doctor in Education and Sociology, inspector for Education Nationale, author *La fin de l'éducation ?*
- Soline Lucas, public school teacher and Unschooling mother of three
- Cécile Maître from LED'A (les Enfants d'Abord)
- Eric Meynieux-Torlois from "Herbes Folles"
- Pr Hubert Montagner, former Universities Professor and Director of Research at INSER. Author *L'Enfant Acteur de son Développement*
- [Bernadette Nozarian](#), teacher, researcher, author *Transition Pédagogique, de nécessaires mutations de l'école*
- Laurent Ott from Intermède Robinson
- Paola Perez, Unschooling mother of 3, offers parenting support through family communication workshops
- Mélissa Plavis, philosopher et researcher of the link between Unschooling and ecology
- François Tadei, director of the [Centre de recherches interdisciplinaires](#) <http://cri-paris.org>
- Antonella Verdiani, consultant in Education Sciences, initiator of [Printemps de l'Education](#), author *Ces écoles qui rendent nos enfants heureux*
- Valérie Vincent, homeschooling mother of 7 children from 4 to 24 years old. Initiator of the Portail de l'IEF and co-initiator [of Collect'IEF](#)
- Blandine Swyngedauw (co-founder of [Printemps de l'éducation](#))

Deutschland:

- Prof. Dr. Nils Berkemeyer (Friedrich-Schiller-Universität Jena, Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung)
- Teresa Jahn, Unschooling mother
- Karen Kern, Bundesverband Natürlich Lernen (BVNL), organisatrice [Schulfrei-Festival](#), board member of [Freilebender Solidargemeinschaft](#), founder of www.kern-bildung.de
- Stefanie Mohsennia, author of [Schulfrei: Vom Lernen ohne Grenzen](#)
- Franziska Klinkigt, psychologist and co-publisher of „Versuche zur Verteidigung der Freiheit: Diskussionen zur Bildungsrepublik“

- Bertrand Stern, freelance philosopher, human rights activist and author of „Schluss mit Schule! Das Menschenrecht, sich frei zu bilden“
- Astrid Rothe-Beinlich (MdL B90/Die Grünen)
- Mireille Rosenrot Schülpe, unschooling mother of 3
- Juri Wolf, young unschooler and co-organizer of [Schulfrei-Festival](#)
- Julian, from youth association Septré and co-organizer of [Schulfrei-Festival](#)
- Kristin Lehmann, sign language interpreter, unschooling mother of 3, board member of [BVNL](#) and co-founder of Unschooled'-Network Leipzig
- Günter Przybylski, unschooling father of 6, social worker, [BVNL](#) activist

Luxemburg:

- Christine Brabant, professor-researcher in School Administration, UER in Education Sciences, Quebec University, Associate-researcher at [Centre de philosophie du droit](#) de l'UCL, Co-founder of the [International Center for Home Education Research](#), Author of [L'école à la maison au Québec: un projet familial, social et démocratique](#)
- Mme Greisch, primary school inspector

Großbritannien:

- Leslie Barson, PhD on Home Education
- Aaron and Michael Tavalier, Unschooling family from the film
- Pr Alan Thomas, University of London, Institute of Education

Interview mit Clara Bellar

Wie kam es zu dem Projekt?

Bevor ich Kinder hatte, habe ich mich von einem Projekt zum nächsten bewegt, ohne dass ich einen festen Standort gehabt hätte. Nachdem dann mein erstes Kind geboren war, dachte ich, dass diese Freiheit noch einige Jahre andauern würde, bis zu dem Tag, wo es in die Schule kommen würde und ich mich dann für ein Land entscheiden müsse. Als es dann noch ein ganz kleines Baby war, habe ich eine Freundin wiedergetroffen, die ihren Sohn nicht in die Schule schickte. Ich war ziemlich überrascht, weil er nicht „Schule zuhause“ machte. Ich verstand das Konzept des „unschooling“ nicht. Ich hatte viele Fragen und war besorgt: Wenn er einmal ins Erwachsenenalter käme, würde er dann seinen Eltern vorwerfen, dass er nicht gelernt habe!? Auf der anderen Seite habe ich wahrgenommen, dass dieser kleine Junge besonders offen, neugierig und begeisterungsfähig war, dass er viele Projekte vorhatte und immer damit beschäftigt war, etwas Interessantes zu tun. Ich habe dann andere Kinder in der gleichen Situation getroffen und jedes Mal die gleichen Besonderheiten festgestellt: Das Kind war sehr eigenmotiviert und immer mit einer Vielzahl von Dingen beschäftigt, die es interessierten. Es gab keine Trennung zwischen Eltern und Kind und das Kind zögerte nicht, eine gleichberechtigte Unterhaltung mit einem Erwachsenen zu beginnen und ihm Fragen zu stellen. Ich wollte mehr darüber erfahren und junge Erwachsene treffen, die auf diese Art aufgewachsen waren. Ich kam zu dem Schluss, dass ein Dokumentarfilm eine gute Gelegenheit für diese Begegnungen sei.

Was ist das Ziel des Films?

Am Anfang war es eigentlich meine eigene Suche, um zu verstehen, um zu lernen. Sehr schnell ist meine Motivation dann zu dem Bedürfnis geworden, diese Offenbarung mit Menschen zu teilen, die sonst davon niemals erfahren würden. Was das Ziel des Films ist? Zum Beispiel den Eltern von beschulten Kindern, die leiden, aufzuzeigen, dass es andere Möglichkeiten gibt: Nicht nur, dass man ohne Schule auskommen kann, sondern dass es auch ohne Schule zuhause geht. Tatsächlich war es für die Familien, die ich getroffen habe weder festgelegt auf Schule, noch auf das Zuhause.

Haben Sie mit dem Dreh des Films Ihr Ziel erreicht?

Als ich den Film zum ersten Mal zeigte, waren Freunde von mir im Saal, deren Kinder schon groß waren und immer die Schule besucht hatten. Ich fragte mich, wie sie reagieren würden. Sie haben mir alle am Ende gesagt, dass der Film einen großen Einfluss auf sie gehabt habe, auf ihre Beziehung zu ihren Kindern, und dass er sie ermutigt habe, mehr im Vertrauen zu sein, mehr auf ihre innere Stimme zu hören und weniger anfällig zu sein für den Druck, den das System verursacht. Wenn der Film einen solchen Effekt auf eine Person im Saal hat, dann ist das eine gute Sache.

Gab es noch weitere Reaktionen im Saal?

Familien zu sehen, die so glücklich und heiter sind, in denen einer dem anderen wirklich zuhört und deren Geschichten zu erfahren, scheint Eltern Trost zu geben. Was die Kinder

anbelangt, die den Film sehen, sie verstehen, dass die Sorgen, die sie mit dem System haben, nicht unbedingt etwas damit zu tun haben müssen, dass es ein Problem bei ihnen selbst gibt. Starke Reaktionen gibt es außerdem bei Erwachsenen, die selbst keine Eltern sind, die aber in der Schulzeit gelitten haben und einen Mangel an Selbstvertrauen entwickelt haben. Ihnen wird klar, dass ihre Probleme nicht unbedingt auf irgendeiner Unzulänglichkeit ihrerseits beruhen. Es gab sogar einen « jungen Mann » von 35 Jahren der, nachdem er den Film gesehen hat, beschloss, seinen Beruf zu ändern und endlich zu tun, was er immer tun wollte.

Ist Ihr Film repräsentativ für bestehende Unterschiede beim selbstbestimmten Lernen ?

Das ist in jeder Familie unterschiedlich. Es gibt kein Rezept, das man anwenden und befolgen kann. Die Eltern sind sehr aufmerksam mit ihren Kindern und es kann sogar in der selben Familie bei jedem Kind sehr unterschiedlich gehandhabt werden. Manche mögen Struktur, andere lernen besser, wenn man sie ganz frei lässt. Es stimmt schon, dass auch ich Erwartungen hatte und ein bestimmtes Profil bei den Eltern vorausgesetzt habe : dass sie alle Lehrer oder Hippies oder Farmer sind ! Ich habe Menschen aus jeder sozialen Schicht getroffen, aus jeglichem Berufsfeld oder mit jeglicher Persönlichkeitsstruktur. Das, was sie gemeinsam hatten, war, dass sie Freidenker waren und ihre Kinder zu Freidenkern erzogen, im Vertrauen auf das Leben.

Sind Sie auf Vorurteile gestossen ?

« Was ist mit der Sozialisation ? » Ich glaube, dass ist das schwerwiegendste Vorurteil, aber wenn man anfängt, darüber nachzudenken, merkt man, dass es absurd ist. Diese Kinder wachsen auf und sind umgeben von anderen Kindern (und Erwachsenen !) jeden Alters, jeden Umfeldes und nicht nur ihres Alters oder ihres Umfeldes (und damit ihrer « Sozialklasse »). Außerdem, aber das war in meinem Fall nicht so, denken manche, dass Kinder von Natur aus faul und der Welt gegenüber uninteressiert sind und dass man sie deshalb zum Lernen zwingen muss.

Ist es nicht eine elitäre Wahl ?

Nun, da haben wir ein weiteres Vorurteil ! Aber die Antwort ist Nein. Die Engländer haben mich oft ausgelacht wenn ich ihnen diese Frage gestellt habe. Sie haben mir geantwortet, dass das Gegenteil der Fall ist. In England, wo home education ziemlich verbreitet ist (in den meisten Fällen in Form des selbstbestimmten Lernens) bringt die Entscheidung oft schwierige Lebensbedingungen mit sich, aber die Vorteile lohnen die Mühe. Diese Familien entscheiden sich häufig dazu, nur mit einem Gehalt oder zwei halben Gehältern zu leben und deshalb entwickeln sie häufig Kreativität anstelle einer Konsumhaltung. Denn mit dieser Entscheidung entwickeln alle Familienmitglieder die Fähigkeit Probleme zu lösen und ihr Leben zu meistern, und manchmal überschreiten sie dabei ihre früheren Grenzen. Die typische Antwort dieser Menschen war : Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Glauben Sie, dass selbstbestimmtes Lernen eine Mode ist ?

Im Gegenteil, das selbstbestimmte Lernen ist ein Teil der Menschheitsgeschichte, wie es die Autorin Naomi Aldort im Film erklärt. Und was die Zukunft anbelangt, so scheint es, dass unsere natürliche Evolution uns dorthin führt. Der Artikel « An education fit for a democracy » von Roland Meighan, Professor für Erziehungswissenschaften, ist da sehr überzeugend. Darin erklärt er, dass ein radikaler Wechsel notwendig sein wird um ein Bildungssystem zu schaffen, das im Einklang mit der Demokratie steht. « Wir müssen einsehen, dass erzwungenes Lernen eine Indoktrinierung darstellt und dass Erziehung nur eine Einladung zum Lernen nach freier Wahl sein sollte. »

Warum ist es so schwierig in Frankreich selbstbestimmtes Lernen zu praktizieren ?

In Frankreich haben die Eltern die grundlegende Freiheit, ihre Kinder zuhause zu unterrichten ODER in die Schule zu schicken seit den Ferry-Gesetzen von 1880 (hier wurde eine Unterrichtspflicht festgelegt, aber nicht in der Schule) und ist somit ein Teil unseres Pluralismus und unserer Demokratie. (Anmerkung des Übersetzers : Diese Gesetze der dritten Republik legen u.A. die Bildungspflicht und den kostenfreien Schulbesuch im Grundschulbereich fest) Diese Freiheit ist geregelt : Zuhause unterrichtete Kinder werden jährlich kontrolliert um sicher zu stellen, dass die Eltern die Unterrichtspflicht wahrnehmen und dass die Lebensumstände der Kinder vorteilhaft sind (Offenheit gegenüber anderen, soziale und sportliche Aktivität...) Es ist sehr schwer, selbstverantwortliches und selbstbestimmtes Lernen zu erfassen, daher ist es sehr schwierig für die Behörden, in diesen Familien Kontrollen durchzuführen. Sie kennen die Kinder dieser Familien nicht so, wie deren Eltern sie kennen und haben nicht immer deren Vertrauen.

Welchen Rat würden Sie einer Familie geben, die die Zukunft ihrer Kinder absichern möchte ? Ist selbstbestimmtes Lernen dabei nicht ein Hindernis ?

Die grundsätzlichste Fähigkeit ist Selbstvertrauen und sich selbst etwas beibringen zu können : Egal was man lernen möchte, man weiß, dass man es lernen kann. So drücken es jedenfalls die Kinder aus, die beschlossen haben in Oxford, in Harvard oder an der Sorbonne zu studieren, ohne jemals irgendwie beschult worden zu sein. Die Sorge meines Vaters war die utopische Seite des Lebensprojekts. Werden diese Kinder in der « wirklichen Welt » bestehen können, nachdem sie ihre Kindheit, nach seiner Vorstellung, wie in einem Kokon verbracht haben ? Aber diese wirkliche Welt, die er im Sinn hatte, ist nicht die wahre Welt von morgen. Die Zeiten, die Wirtschaftswelt, sie ändern sich. Das Arbeitsmodell der Industriellen Revolution ist veraltet und das industrielle Erziehungsmodell wird auch unweigerlich in sich zusammen fallen. Es ist vielmehr ein realistischer denn ein utopischer Gedanke, zu erkennen, dass die heute gelehrt Lerninhalte und Fähigkeiten in der Zukunft nicht mehr relevant sein könnten und dass die zukünftigen Berufe heute noch nicht existieren. Die Fähigkeiten, die man brauchen wird, beinhalten Qualitäten, die man heute noch nicht unbedingt berücksichtigt, wie zum Beispiel : Anpassungsfähigkeit, die Fähigkeit zu recherchieren, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, Erfindungsgabe, Kreativität, Neugier, Eigenmotivation, Entscheidungskraft, Risikobereitschaft und der Wille Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Eigenverantwortliches Lernen ist ein exzellenter Weg, diese Fähigkeiten in jedem Lebensalter zu entwickeln.

Warum ist Spielen und nicht-vorgeplante Zeit so wichtig für Kinder ?

Spiele ist untrennbar mit Lernen verbunden. Ein Großteil der großen Entdeckungen oder Erfindungen war die Folge spielerischen Tuns. Wir sollten nicht vergessen, dass die beiden schwersten Dinge, die wir lernen, das Laufen und das Sprechen, sich natürlich aus dem Spiel ergeben, dass es keine « Fächer » sind, die man lehrt. Spielen und lernen, spielen und arbeiten, in den ersten Jahren gibt es da keine Trennung, die wird uns erst mit dem Schulbeginn eingehämmert und da beginnt dann die Ablehnung der Arbeit an sich, da sie nicht mehr selbst-motiviert ist. Was die Zeit anbelangt, so ist es wesentlich für Kinder, dass sie ihre Unternehmungen zu Ende bringen können, mit sich selbst und für sich selbst. Wenn sie ständig unterbrochen werden, dann lernen sie, oberflächlich zu sein.

Was ist Ihre größte Quelle der Inspiration und der Motivation ?

Meine Kinder und die Kinder der Anderen.

Vor der Kamera (in der Reihenfolge der Auftritte)

Irvin Kershner; Rana Haugen Core; Naomi, Harvey, Oliver, Lennon & Yonathan Aldort; John Taylor Gatto; Nathalie Galindo; Joyce Reed; Sanni, Singa & Lumas Diesner, Manfred Köhnlein; Claudia Renau, Fredy, Auriane, Loline & Lila Fadel; Arno, Michèle, André, Eléonore, Pauline & Antonin Stern; Ivana Durand Lanson, Merlin, Phenix & Cassidy; Valérie, Bertrand, Hugo, Océane, Baptiste, Jules, Emma, Noé & Louve Vincent; Fabienne Degorce, Joséphine & Margot Aknine; Nicolas Demeerseman & Florence Tutiau; Claire, Antoine, Martin & Marion Hérino Imbert, Rodolphe Hérino; Jean-Marc, Yrieix, Etienne & Joseph Delaunay; Jeanne Boucher, Annie & Michel Auzemery; Elena Boella; Michael, Sharon, Aaron & Rachel Tavalier; Zachary Simonsen Burt; Benjy Stevens & Jennie Stevens; Leslie Safran Barson; Augustus Day-West; Keir, Chloe & Afifah Watson; Alan Thomas; Helen Lees; Sally Garner-Gibbons, Sam Brewster, Luc & Lyla Garner-Gibbons; Joseph Cawley; Karen, Malchus & Josias Kern

Hinter der Kamera

Drehbuch, Produktion, Regie: Clara Bellar - Pourquoi Pas Productions

Kamera & Ton: Clara Bellar & Gulu Monteiro

Zusätzliche Kamera: Bob Holthaus (Deutschland); Alex Tobisch (Schweiz)

Montage: Fanny Mongrolle-Fasanino & Joele van Effenterre

Tonbearbeitung: Pascal Ribier

Farbkorrektur: Jean-Marie Frémont - Pixel & Décibel

Spezialeffekte: Jérôme Heuberger

Voiceover für Zitate: Gulu Monteiro - Encore Voices

Biografien



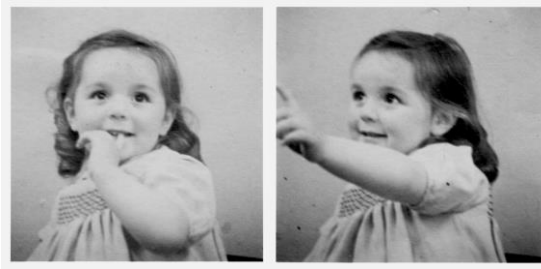
Clara Bellar – Nachdem Clara von Eric Rohmer in „Dornröschen“ auf der Bühne entdeckt worden ist, entwickelt und dreht sie mit ihm „Rendezvous in Paris“. Sie wechselt zwischen Theater und Kino, französischen Filmen („Oranges Amères“ von Michel Such, „Vergiftete Moral“ von Jean Veber, „Les Randonneurs“ von Philippe Harel) und internationalen Filmen: Independent-Produktionen („Kill the Poor“ von Alan Taylor, „Romance and Rejection“ von Kevin W. Smith, „Sleepy Time Gal“ von Christopher Much) und Studio-Filmen („A.I.- Künstliche Intelligenz“ von Steven Spielberg, „Dominion: Exorzist – Der Anfang des Bösen“ von Paul Schrader), Komödie und Musik (zwei Alben in Brasilien, „Mein Brasilianisches Herz“ und „Mein Französisches Herz“, mit Beiträgen ihrer Vorbilder

Chico Buarque, Ivan Lins, João Bosco und Milton Nascimento). Während ihrer ersten Schwangerschaft studiert sie an der „New York Film Academy“ Regie und schreibt und produziert den Kurzfilm „Watermelon Man“, bei dem sie auch Regie führt. Es handelt sich dabei um die Geschichte eines Mannes, der sich darauf vorbereitet, Vater zu werden und dabei großen Ängsten ausgeliefert ist. Der Film wird auf mehreren nordamerikanischen Festivals präsentiert.



Gulu Monteiro – 17 Jahre lang Theaterregisseur seiner Truppe „Companhia do gesto“, dann der „Ipanema Theater Troupe“, die er mit Clara Bellar 2001 in Los Angeles gründet. („les Bacchae“, „le Médecin malgré Lui“, „Der gute Mensch von Sezuan“, „La Puce à l’Oreille“ und zahlreiche eigene Schöpfungen). Gulu Monteiro ist auch Professor für Schauspiel an der UCLA (University of California, Los Angeles, A.d.Ü.) und forscht zusammen mit dem Neurowissenschaftler Antonio Damasio am „Brain and Creativity Institute“ der USC (University of

South California, A.d.Ü.) über Emotionen, Gehirn und den Schauspieler, mit dem Ziel, die Vorgänge der Kreativität besser zu verstehen. Er hat für Plácido Domingo drei Opern inszeniert und drei Kurzfilme gedreht.



Joele van Effenterre – Editorin vieler Filme, darunter von Regisseuren wie: Costa-Gavras („La Main droite du Diable“, „Music Box“, „La Petite Apocalypse“) Agnès Varda („L’Une chante, l’Autre pas“) Diane Kurys („Diabolo Menthe“, „Cocktail Molotov“, „Coup de Foudre“, „Un Homme Amoureux“, „Les Enfants du Siècle“) Alexandre Arcady („Le Coup de Sirocco“, „Le Grand Pardon“,

„Le Grand Carnaval“) Antoine de Caunes („Les Morsures de l’Aube“, „Désaccord Parfait“) Bertrand van Effenterre („Mais où est donc Ornica“, „Tumultes“) Jean-Jaques Zilbermann („Tout le Monde n’a pas eu la Chance d’avoir des Parents Communistes“) Bruno Podalydès („Dieu Seul me voit“), Claude Goretta („La Dentellière“, „La Provinciale“, „La Mort de Mario Ricci“) Luc Béraud („La Tortue sur le Dos“, „Plein Sud“) Maroun Bagdadi („Les Petites Guerres“). Joele van Effenterre ist auch Regisseurin von 13 Dokumentarfilmen, darunter „Artemis“, „Lettre à Ma Mère“ und „Défense de la France“.



Fanny Mongrolle-Fasanino – Fanny arbeitete als Editorin, bevor sie in Paris eine Ausbildung zur Regisseurin macht. Sie hat für den Sender Artivi gearbeitet und die Post-Production der von der FIAC (Foire Internationale d'Art Contemporain, „Zeitgenössische Internationale Kunstmesse“ A.d.Ü.) finanzierten Filme geleitet. Ihr Interesse am Schauspiel bringt sie dazu, mit Sängern und Schauspielern zusammenzuarbeiten und mit mehreren zeitgenössischen Tanzgruppen (Omnibus, Compagnie Nadine Baulieu...), mit denen sie Videos für die Bühne dreht. Zuletzt hat sie an der Konzeption und am Schnitt einer Dokumentarserie über Theaterarchitekten und -persönlichkeiten im Rahmen der Ausstellung „Théâtres en

Utopie“ (Saline d’Arc et Senans - Lieu Unique à Nantes) mitgewirkt. Außerdem begleitet sie mit der Produktionsstruktur „SaNoSi Productions“ mehrere Regisseure beim Schreiben von Dokumentarprojekten (Entwicklung) und arbeitet an einem Spielfilm-Dokumentar-Projekt über Nacharbeit.



Pascal Ribier - Tontechniker und Editor für Regisseure wie Jacques Maillot, Philippe Faucon, Sophie Letourneur, Elise Girard, José Alcalá, Laurent Bénégui und Agnès Obadia und von 1987 bis zu dessen letztem Film 2007 Eric Rohmers Top-Tontechniker (zehn gemeinsame Filme, darunter „Quatre Aventures de Reinette et Mirabelle“, „Conte d'Hiver“, „Conte de Printemps“, „Conte d'Été“, „Conte d'Automne“, „L'Anglaise et le Duc“, „Les Amours d'Astrée et de Celadon“). Pascal und Clara haben sich beim Dreh von „Rendezvous in Paris“ kennengelernt. Pascal versteckte sich hinter den Bäumen des Marktplatzes, während Eric ohne Erlaubnis mit unter einer Decke versteckter Kamera filmte. Nach diesem

Zusammentreffen bei Claras erstem Spielfilm als Schauspielerin lud Clara Pascal zu ihrem ersten Spielfilm als Regisseurin ein. Er war der erste, der einen vorläufigen Schnitt des Films sah. Er, der kein Vater ist, sagte, man müsse kein Elternteil sein, um den Film wertschätzen zu können, denn jeder sei mal ein Kind gewesen, und außerdem sei es vor allem ein Film über unsere Gesellschaft.

Selbstbestimmtes Lernen

England: Autonomous learning, informal learning

Kanada: Life learning

Australien: Natural learning, organic learning

USA: Unschooling

Und auch:

Child-led learning, self-directed learning, interest-led learning, self-motivated learning, experience-based learning, learner-directed homeschooling, interest-driven learning, child-initiated education, open source learning, independent learning, eclectic learning, life-based learning, non-coercive home-education, learner-centered learning, personalized-active-learning from life, an informal, learner-directed, life-based, non-coercive type of home-based education...

"Being and Becoming ist ein Schlüssel, der den Ausweg aus einem auf Angst basierenden Gesellschaftssystem erlaubt, ein Schlüssel, der es ermöglicht, das Leben für und mit unseren Kindern anders zu sehen, sowie auch unser eigenes.

Dieser Film brachte mir auf bestechende Weise Antworten für das ausgezehnte Kind in mir, für jeden von uns, der seit zu langer Zeit sein Fortbestehen erträgt ohne sein Leben herauszufordern.

Durch die befreienden Aussagen dieser Pionier-Familien der "Selbstwerdung" ist dieser Film eine Hymne an die innere Notwendigkeit."

Isabelle Adjani

**Die Pressemappe ist online unter folgendem Link erhältlich :
<http://etreteevenir.com/rp.de.html>**